

A1 Einbindung nicht Wahlberechtigter

Antragsteller*in: Silas Denz

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

- 1 Aktiv um politische Mitarbeit bei Nicht-Wahlberechtigten in Münster werben.
- 2 Als Maßnahme könnte beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit und Plenen auch auf
- 3 Englisch (oder anderen Sprachen) stattfinden.

Begründung

In Münster studieren ca. 3500 internationale Studis und 750 internationale WissenschaftlerInnen. Hinzu kommen Geflüchtete, MigrantInnen, nicht-deutsche EU-Bürger, etc., die fast alle keine politische Stimme haben. Parteiarbeit und Aktionen politischer Gruppen können dennoch die Politik beeinflussen. Da das Plenum fast vollständig die deutsche Nationalität hat, können wir uns kaum für Probleme der einzelnen nicht-deutschen sensibilisieren. Im Hinblick auf die Europawahl ist gerade Solidarität mit internationalen MitbürgerInnen wichtig und kann außerdem Neuankömmlinge erfolgreich in die Gesellschaft einbringen.

A2 Parklets für Münster

Antragsteller*in: Silas Denz

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

- 1 Statt eines zweiten Parking Days außerhalb des internationalen Aktionstags
- 2 "Parking Day, bemüht sich Kaktus um die Realisierung eines (temporären, ca. 4-6
- 3 Monate) Parklets.
- 4 Dieses Parklet wandelt PKW-Stellfläche(n) in durch Bürger nutzbaren urbanen Raum
- 5 um. Auf der Fläche können mittels (Holz-, Metall-, etc.)Konstruktionen
- 6 Spielplätze, Parks, Bühnen, Gärten oder andere Interaktionsräume geschaffen
- 7 werden.
- 8 Hierzu kämen folgende Aufgaben auf die Kakteen zu:
- 9 1. Verantwortlichkeit bekennen
- 10 2. Standortsuche
- 11 3. Erstellen einer Roadmap
- 12 4. Entwicklung des Parklets: ggf. Koprojekt mit Architektur- und/oder
- 13 Stadtplanung-Studierenden (o. Ä. Gruppen), ggf. Förderung suchen
- 14 5. Konzept der Bezirksvertretung vorstellen
- 15 6. Antrag beim Ordnungsamt einreichen
- 16 7. Ort für Parklet vorbereiten
- 17 8. Bauen
- 18 9. Genießen und betreuen: Zustand überwachen und instandhalten.
- 19 10. Abbau: Entsorgung, Recycling, Sperrmüll
- 20 Bei unüberwindbaren Problemen oder übertroffenen Erwartungen kann das Projekt
- 21 immer abgebrochen oder umgeplant werden.

Begründung

Der Aufwand für einen einzelnen Parkingday ist relativ groß: Die Polizei erhält die Anmeldung einer Kundgebung, spricht sich mit dem Ordnungsamt ab, Halteverbotsschilder müssen eigenverantwortlich besorgt werden, der Ort muss ständig betreut werden (evtl. zusätzliche OrdnerInnen) und der Kundgebungscharakter bewahrt bleiben. Die Planung benötigt vor allem bei den Behörden lange Laufzeiten. Die Kundgebung selber ist relativ klein (max. Größe der Parkplätze), kurz und besitzt ohne Kontext eine sehr begrenzte Reichweite.

Ein Parklet benötigt nicht weniger Aufwand, kann aber dauerhaft genutzt werden und erreicht als Vorzeigeprojekt eine größeres und breiteres Publikum. Zudem kritisiert ein solches Projekt nicht bloß

aktuelle Stadtentwicklungen sondern gestaltet sie aktiv mit und trägt so zu einer Verbesserung der Lebensqualität bei.

A4 Gesprächskultur im Kaktus verbessern

Antragsteller*in: Jule Heinz-Fischer

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1 Ein wichtiger Erfolgsfaktor unserer politischen Arbeit im Kaktus ist unsere
2 Freude an der Zusammenarbeit. Dabei könnten wir noch einiges verbessern.
3 Besonders wenn viele Kakteen bei den Plenen erscheinen könnten wir unsere
4 Gesprächskultur verbessern, um möglichst alle teilnehmen zu können, ohne dass
5 die Plenen dadurch länger werden.

6 Auch die Einbindung von Kakteen, die nicht zum Plenum kommen können, in unsere
7 Aktionen, könnte verbessert werden.

8 Dabei helfen könnte uns:

9 1. Eine aktivere Gestaltung der Plena

10 Um eindeutig und schnell Stimmungen und Positionen abzufragen, sollten wir im
11 Plenum Handzeichen benutzen. Um jemand beizupflichten, erhebt man beide Hände
12 und schüttelt diese. Wenn jemand zu leise spricht, hält man beide Handflächen
13 nach oben und hebt und senkt die Hände. Zieht sich eine Diskussion unnötig,
14 erhebt man beide Hände (Geschäftsordnungsantrag) und bittet um ein Ende der
15 Diskussion, um auf Wiederholungen im Redefluss Einzelner aufmerksam zu machen,
16 kreist man beide Hände umeinander.

17 Wenn nicht klar ist, wie die Stimmung in der Gruppe gerade ist, oder die Meinung
18 zu einem Thema, sollten wir möglichst schnell ein Stimmungsbarometer machen.
19 Dabei drehen alle ihren Daumen nach oben (für Zustimmung) oder mehr oder weniger
20 weit nach unten (für Ablehnung). Daumen parallel zum Boden heißt dabei: ich bin
21 neutral.

22 1. Digitale Plattform für die Zusammenarbeit

23 Für die Koordination in größeren Gruppen können auch technische Möglichkeiten
24 benutzt werden. Dem Kaktus könnte eine gemeinsame Plattform für die
25 Zusammenarbeit dabei helfen, alle einzubinden. Eine Möglichkeit für eine solche
26 Plattform könnte zum Beispiel Trello sein. Darauf könnten wir

- 27 • Eine gemeinsame Terminliste führen, in die jede*r zu jedem Zeitpunkt neue,
28 interessante Termine teilen kann
- 29 • Unsere Projekte koordinieren. Zu Erledigende und zu besprechende Punkte
30 könnten aufgelistet werden, sowie Fragen.
- 31 • Unsere Plenen gemeinsam planen. Jede*r, die/der einen Tagesordnungspunkt
32 ins Plenum tragen möchte, kann dies eintragen, oder bereits vorhandene
33 TOPs kommentieren.

34 Für die gemeinsame Plattform könnte es lohnend sein, eine Kaktee als
35 Zuständige*r zu erklären, damit das Zusammenarbeits-Tool aktuell bleibt, und
36 veraltete Beiträge regelmäßig gelöscht werden.

37 1. Schwellen zur Mitarbeit abbauen

38 Wichtig ist, dass sich alle Kakteen möglichst immer in der Lage fühlen, an allen
39 Projekten des Kaktus mitzuarbeiten oder ihre eigenen politischen Wünsche
40 einzubringen.

41 Dazu sollten wir stets daran denken, Abkürzungen zu erklären und uns gegenseitig
42 daran erinnern, wenn es jemand vergibt. Bedenken und Nachfragen sollten niemals
43 abgetan werden.

44 Der TOP Sonstiges darf bei unseren Plenen nicht kurz abgehandelt werden, auch
45 wenn das Plenum schon fast vorbei ist, und alle nach Hause möchten. "Sonstiges"
46 ist häufig der richtige Moment, noch auf neue Themen aufmerksam zu machen. Wir
47 sollten uns die Zeit dafür nehmen.

48 Außerdem sollten wir einen kleinen Reader zu Mitarbeit zum Kaktus erstellen.
49 Darin könnten Abkürzungen und die Struktur der Grünen Jugend sowie der Grünen,
50 wichtige Personen und die Satzung erklärt werden.

51 1. Regelmäßige Reflexion unserer Zusammenarbeit

52 Im Kaktus sollte eine feste Möglichkeit entstehen, die Zusammenarbeit zu
53 hinterfragen und zu verbessern. Im Plenum sollte es regelmäßig (jeweils im
54 letzten Plenum des Monats) den TOP "Zufriedenheit?!" geben. Dieser sollte die
55 Möglichkeit bieten, abzufragen, wie zufrieden alle Kakteen mit der
56 Zusammenarbeit sind, und Raum für Kritik bieten.

A5 Ehrgeizige Verkehrsperspektive!

Antragsteller*in: Jule Heinz-Fischer

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1 Obwohl Münster schon oft zur Fahrradhauptstadt Deutschlands gekürt wurde; kann
2 man in der Stadt bemerken, dass es hier einen Konflikt zwischen Anspruch und
3 Realität gibt. Unser Projekt Leezenstadt für die Verbesserung der
4 Radverkehrsinfrastruktur läuft jetzt aus. Ich würde mir wünschen, dass wir an
5 dem Thema Verkehr in Münster ehrgeizig dran bleiben, und dafür:

6 1. Uns daran beteiligen, die Meldungen von Leezenstadt durchzusetzen.
7 Dass bei Leezenstadt.de viele Meldungen eingegangen sind, kann eigentlich nur
8 Anfang der Entwicklung sein. Die Verwaltung muss die Meldungen nun auch wirklich
9 anpacken; allerdings ist die Verwaltung dabei oft langweilig. Der Kaktus sollte
10 sich daran beteiligen, der Verwaltung hier Druck zu machen und nachzuhaken, was
11 mit den Meldungen passiert.

12 2. Weit denken

13 Beim Greencamp im Sommer haben wir von Lena vom VCD gehört: ein bisschen E-
14 Mobilität wird nicht reichen, um die Klimaziele im Verkehrsbereich umzusetzen.
15 Daher sollten wir über die Perspektive unseres Verkehrs nachdenken; auch auf
16 Münster bezogen - und dabei nicht zu kurz greifen. In einer gemeinsamen
17 Veranstaltung könnten wir über ein umfassendes und nachhaltiges Verkehrskonzept
18 in Münster nachdenken und diskutieren - vielleicht gemeinsam mit dem KV und der
19 Ratsfraktion.

20 3. Umfassend denken - nicht nur Fahrräder!

21 Plausiblerweise geht es in Münster viel ums Fahrrad - und das soll auch beim
22 Kaktus so bleiben. Wichtig ist aber, dass wir auch Fußgänger*innen
23 berücksichtigen - denn zu Fuß gehen ist immer noch am umweltfreundlichsten. Zum
24 Beispiel auf der Promenade macht zu Fuß gehen in Münster aber wenig Spaß. Daher
25 sollten wir bei unseren Veranstaltungen zum Verkehr darauf achten, uns nicht nur
26 auf Fahrräder zu beschränken; und oder eine gesonderte Veranstaltung für
27 Fußgänger machen. Eine Idee dafür wäre ein Promenadenspaziergang, um auf die
28 schlechte Verfassung des Fußweges aufmerksam zu machen.

A6 Hafencenter Anregung für Bebauungsplan einreichen

Antragsteller*in: Silas Denz

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

- 1 Dem Rat oder Bezirksvertretung reichen wir eine Anregung für einen neuen
- 2 Bebauungsplan des Hafencenters ein.
- 3 Dabei stellen wir unsere Forderungen für eine akzeptable Nutzung des Areals vor.
- 4 Insbesondere kann eine Autofreie Nutzung des Areals im Hinblick auf den bereits
- 5 gekippten Bebauungsplan erfolgsversprechend sein. Denn gerade im Bebauungsplan
- 6 wird festgelegt ob und wie Stellplätze für PkW geschaffen werden.
- 7 Eventuell kann ebenfalls ein städtebaulicher Vertrag mit dem Investor neu
- 8 erstellt oder geändert werden und zusätzlich Stroetmann zu einer Vereinbarung
- 9 mit den Mietern gebracht werden.
- 10 Der genaue Inhalt und das Vorgehen müssen noch erörtert werden.

Begründung

Wohnen scheint das Top-Thema jetzt und in Zukunft in Münster zu sein. Ebenfalls fürchten sich laut "MünsterZukünfte 20|30|50" ein großer Teil vor Gentrifizierung. Autofreies Wohnen wie in der Weißenburgsiedlung verhindert zum einen eine (Umwelt-, Lärm-, Verkehrs-)Belastung durch Pkw-Verkehr und zum anderen verhält es sich äußerstsozial. Denn vor allem sozial Schwache sind diejenigen, die kein Auto besitzen, während Gutverdiener mit mehreren Autos per Haushalt und Oberklassewagen (SUVs) die Situation verschärfen. Der Wohnraum wäre also bereits ohne sozial geförderten Wohnraum nicht für Luxusapartments geeignet.

A7NEU Durchblick im Abstimmungsdschungel

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

- 1 Der Kaktus setzt eine Kommission ein, die versucht alte Protokolle ab 2017 zu
- 2 sammeln und aus diesen Protokollen alle Beschlüsse zusammenträgt.
- 3 Nach Ablauf von 3 Monaten werden in Zukunft alle in dieser Zeit getätigten
- 4 Beschlüsse, von der Kommission aus den Protokollen, rausgesucht.
- 5 Alle Beschlüsse sollten mit thematischen Schlagworten versehen werden.

Begründung

Es gibt immer wieder Verwirrung, ob es zu bestimmten Themen schon Abstimmungen im Kaktus gegeben hat. Diese Kommission soll eine Art Gedächtnis des Kaktus aufbauen.

A8 Für alle

Antragsteller*in: Kaktusvorstand

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

- 1 Der Kaktus widmet sich im nächsten Jahr verstärkt dem Thema "Queerfeminismus".
- 2 Verschiedene Theorien werden in Kurzvorträgen vorgestellt, Personen mit
- 3 Expertise von außerhalb geben Einblicke und wir veranstalten Events um die
- 4 Gesellschaft zu informieren und QueerfeministInnen* eine Plattform zu bieten.

Begründung

In den letzten Jahren ist dieses Thema in den Hintergrund gedrängt worden stellt, obwohl hier gesamtgesellschaftlich viele Probleme zutage treten.

A9NEU Grundlegende Diskussion (Grundsatzprogrammprozess)

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1 Einleitung:

2 Diesen Sommer hat der Bundesverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit der
3 Diskussionsphase 1 zu ihrem neuen Grundsatzprogramm begonnen. Im Frühjahr 2019
4 soll der Zwischenbericht vorgelegt und im Laufe des Jahres diskutiert werden. Im
5 Frühjahr 2020 wird dann das neue Grundsatzprogramm verabschiedet. Themen sind:

- 6
- 7 1. Neue Fragen der Ökologie
- 8 2. Neue Fragen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik
- 9 3. Neue Fragen in der Digitalisierung
- 10 4. Neue Fragen in der Wissensgesellschaft und Bioethik
- 11 5. Neue Fragen für Europa, die Außen-, Sicherheits- und Menschenrechtspolitik
- 12 6. Neue Fragen in einer vielfältigen Gesellschaft

13 Anliegen:

14 Ein Zwischenbericht für ein neues Grundsatzprogramm wird im Frühjahr 2019
15 vorliegen.

16 Dieser sollte auch im Kaktus diskutiert werden. Möglichkeiten dazu müssen im
17 nächsten Jahr vom Kaktus geschaffen werden. Der Kaktus sollte zu den
18 Themenfeldern des Grundsatzprogrammes geeignete Formate organisieren. Beispiele
19 wären:

- 20 • Eine vorbereitete Diskussion im Plenum
- 21 • Das Einladen externer Personen (z.B. der Grünen) für Workshops oder
22 Vorträge
- 23 • Der gemeinsame Besuch von Veranstaltungen die thematisch passen
- 24 • Kontakt und Austausch mit dem KV über deren Verhältnis zu den Themen und
25 zum Programmprozess

26 Hierbei gilt es schon im Voraus den Zwischenbericht der Arbeitsgruppe der
27 Grünen passend zu der jeweiligen Veranstaltung zu lesen und im Plenum zu
28 besprechen.

29 Es sollte auch die Möglichkeit aufgezeigt werden sich gemeinsam aktiv durch
30 Anträge am Grundsatzprogramm zu beteiligen. Da dies in der Gruppe oftmals
31 leichter fällt.

Begründung

Bei dem Stimmungsbild auf dem Neueinsteiger*innen-Treffen wurde deutlich, dass eine Mehrheit der Mitglieder sich vorrangig für Bundespolitik interessiert. Zum Einstieg in bundespolitische Themen und ein damit verbundenes optionales Einbringen durch Beiträge zum Grundsatzprogramm, welches die grüne Politik nachhaltig beeinflussen wird, sollte der Kaktus anregen.

Desweiteren bietet eine Diskussion grundlegender Themen eine schöne Möglichkeit den Kaktus für inhaltliche Fragen zu festigen und ein differenziertes Bild zu schaffen.

Weitere Infos gibt es hier:

1. [Neue Fragen der Ökologie](#)
2. [Neue Fragen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik](#)
3. [Neue Fragen in der Digitalisierung](#)
4. [Neue Fragen in der Wissensgesellschaft und Bioethik](#)
5. [Neue Fragen für Europa, die Außen-, Sicherheits- und Menschenrechtspolitik](#)
6. [Neue Fragen in einer vielfältigen Gesellschaft](#)

A10 Mehr Plakate und Sprüche für Demos!

Antragsteller*in: Finja Wenzel

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

- 1 Gründung einer Arbeitsgruppe für kreative Beteiligungen an öffentlichen
- 2 Veranstaltungen (Demos, Kundgebungen etc.)
- 3 Diese Arbeitsgruppen malt Plakate, besprüht Transi und denkt sich neue Sprüche
- 4 für die Demos und Aktionen aus. Dafür ist auch eine Anschaffung neuer Materialien
- 5 von Nöten, sprich Plakate, Farben, Transi, Spraydosen etc.

Begründung

Hallo ihr Lieben,

ein wichtiger Teil unserer politischen Arbeit besteht darin, unsere Meinungen auch in der Öffentlichkeit kund zu tun. Besonders Demos und öffentlichkeitswirksame Aktionen eignen sich dafür hervorragend. Deswegen stelle ich hier einen Antrag, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die sich für mehr kreative Beteiligung seitens des Kaktus an Demonstrationen einsetzen soll.

Diese Arbeitsgruppe würde nicht nur dem öffentlichen Auftritt des Kaktus gut tun, sondern bietet auch eine schöne Möglichkeit, besonders für Neueinsteiger*innen, sich zu beteiligen und würde sich positiv auf das Gruppengefüge ausüben.

A11a Gesprächskultur im Kaktus verbessern

Antragsteller*in: Jule Heinz-Fischer

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1. Eine aktivere Gestaltung der Plena

Um eindeutig und schnell Stimmungen und Positionen abzufragen, sollten wir im Plenum Handzeichen benutzen. Um jemand beizupflichten, erhebt man beide Hände und schüttelt diese. Wenn jemand zu leise spricht, hält man beide Handflächen nach oben und hebt und senkt die Hände. Um auf Wiederholungen im Redefluss Einzelner aufmerksam zu machen, kreist man beide Hände umeinander.

1. Digitale Plattform für die Zusammenarbeit

Für die Koordination in größeren Gruppen können auch technische Möglichkeiten benutzt werden. Dem Kaktus könnte eine gemeinsame Plattform für die Zusammenarbeit dabei helfen, alle einzubinden. Eine Möglichkeit für eine solche Plattform könnte zum Beispiel Trello sein. Darauf könnten wir

- Eine gemeinsame Terminliste führen, in die jede*r zu jedem Zeitpunkt neue, interessante Termine teilen kann
- Unsere Projekte koordinieren. Zu Erledigende und zu besprechende Punkte könnten aufgelistet werden, sowie Fragen.
- Unsere Plenen gemeinsam planen. Jede*r, die/der einen Tagesordnungspunkt ins Plenum tragen möchte, kann dies eintragen, oder bereits vorhandene TOPs kommentieren.

Für die gemeinsame Plattform könnte es lohnend sein, eine Kaktee als Zuständige*r zu erklären, damit das Zusammenarbeits-Tool aktuell bleibt, und veraltete Beiträge regelmäßig gelöscht werden.

Für sensible Dateien und Dokumente, die bei Missbrauch dem Kaktus größeren Schaden zufügen könnten, ist besonders auf Datenschutz zu achten. Hierfür sollte weiter die GJ-Cloud verwendet werden. Es sei denn, es findet sich für Trello eine alternative Open-Source-Variante zum Datenaustausch.

1. Schwellen zur Mitarbeit abbauen

Wichtig ist, dass sich alle Kakteen möglichst immer in der Lage fühlen, an allen Projekten des Kaktus mitzuarbeiten oder ihre eigenen politischen Wünsche einzubringen.

Dazu sollten wir stets daran denken, Abkürzungen zu erklären und uns gegenseitig daran erinnern, wenn es jemand vergibt. Bedenken und Nachfragen sollten niemals abgetan werden.

Der TOP Sonstiges darf bei unseren Plenen nicht kurz abgehandelt werden, auch wenn das Plenum schon fast vorbei ist, und alle nach Hause möchten. "Sonstiges"

36 ist häufig der richtige Moment, noch auf neue Themen aufmerksam zu machen. Wir
37 sollten uns die Zeit dafür nehmen.

38 Außerdem sollten wir einen kleinen Reader zu Mitarbeit zum Kaktus erstellen.
39 Darin könnten Abkürzungen und die Struktur der Grünen Jugend sowie der Grünen,
40 wichtige Personen und die Satzung erklärt werden.

41 1. Regelmäßige Reflexion unserer Zusammenarbeit

42 Im Kaktus sollte eine feste Möglichkeit entstehen, die Zusammenarbeit zu
43 hinterfragen und zu verbessern. Im Plenum sollte es regelmäßig (jeweils im
44 letzten Plenum des Monats) den TOP "Zufriedenheit?!" geben. Dieser sollte die
45 Möglichkeit bieten, abzufragen, wie zufrieden alle Kakteen mit der
46 Zusammenarbeit sind, und Raum für Kritik bieten.

- 47 • Arbeit an Projekten häufiger in Arbeitsgruppen mit Budget abgeben
- 48 • Um die Effizienz zu erhöhen, sollte Arbeit an bestimmten Projekten, wie
49 Demos oder Podiumsdiskussionen, an eigenständig agierende Kleingruppen
50 abgeben werden. Diese können selbstständig in gemeinsamer Absprache
51 absehbar unstrittige Positionen des Kaktus vertreten und Termine
52 festlegen. Des Weiteren ist es möglich ein Budget für diese Arbeitsgruppen
53 zu beschließen. Texte, die veröffentlicht werden, müssen weiterhin im
54 Plenum einmal zur Abstimmung stehen. Die Arbeitsgruppen sind offen für
55 jedes Kaktusmitglied und müssen regelmäßig berichten.

Begründung

Ein wichtiger Erfolgsfaktor unserer politischen Arbeit im Kaktus ist unsere Freude an der Zusammenarbeit. Dabei könnten wir noch einiges verbessern. Besonders wenn viele Kakteen bei den Plenen erscheinen könnten wir unsere Gesprächskultur verbessern, um möglichst alle teilnehmen zu können, ohne dass die Plenen dadurch länger werden.

Auch die Einbindung von Kakteen, die nicht zum Plenum kommen können, in unsere Aktionen, könnte verbessert werden.

A12 Ehrgeizige Verkehrsperspektive!

Antragsteller*in: Jule Heinz-Fischer

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

- 1 Um am Thema Verkehr dran zu bleiben, sollten wir:
 - 2 1. Uns daran beteiligen, die Meldungen von Leezenstadt durchzusetzen.
 - 3 Der Kaktus sollte sich daran beteiligen, der Verwaltung hier Druck zu machen und
 - 4 nachzuhaken, was mit den Meldungen passiert.
 - 5 2. Weit denken
 - 6 In einer gemeinsamen Veranstaltung könnten wir über ein umfassendes und
 - 7 nachhaltiges Verkehrskonzept in Münster nachdenken und diskutieren - vielleicht
 - 8 gemeinsam mit dem KV und der Ratsfraktion.
 - 9 3. Umfassend denken - nicht nur Fahrräder!
 - 10 Wir sollten bei unseren Veranstaltungen zum Verkehr darauf achten, uns nicht nur
 - 11 auf Fahrräder zu beschränken; und oder eine gesonderte Veranstaltung für
 - 12 Fußgänger machen. Eine Idee dafür wäre ein Promenadenspaziergang, um auf die
 - 13 schlechte Verfassung des Fußweges aufmerksam zu machen.

Begründung

Obwohl Münster schon oft zur Fahrradhauptstadt Deutschlands gekürt wurde; kann man in der Stadt bemerken, dass es hier einen Konflikt zwischen Anspruch und Realität gibt. Unser Projekt Leezenstadt für die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur läuft jetzt aus. Ich würde mir wünschen, dass wir an dem Thema Verkehr in Münster ehrgeizig dran bleiben.

1. Dass bei Leezenstadt.de viele Meldungen eingegangen sind, kann eigentlich nur Anfang der Entwicklung sein. Die Verwaltung muss die Meldungen nun auch wirklich anpacken; allerdings ist die Verwaltung dabei oft langweilig.
2. Beim Greencamp im Sommer haben wir von Lena vom VCD gehört: ein bisschen E-Mobilität wird nicht reichen, um die Klimaziele im Verkehrsbereich umzusetzen. Daher sollten wir über die Perspektive unseres Verkehrs nachdenken; auch auf Münster bezogen - und dabei nicht zu kurz greifen.
3. Plausiblerweise geht es in Münster viel ums Fahrrad - und das soll auch beim Kaktus so bleiben. Wichtig ist aber, dass wir auch Fußgänger*innen berücksichtigen - denn zu Fuß gehen ist immer noch am umweltfreundlichsten. Zum Beispiel auf der Promenade macht zu Fuß gehen in Münster aber wenig Spaß.